

Lebens- und
Entwicklungsraum
für Menschen

Apfelbäumchen



Wer in den Spuren eines anderen
wandelt, hinterlässt keine eigenen Spuren. Wilhelm Busch

INHALT

Vorwort	5	
Wer ist verantwortlich?	6	
Der Träger		
Das Team		
Organigramm		
Das Betreuungsangebot	9	
Die Kleinkindgruppen		
Die Kindergartengruppen		
Die Gruppen für die Schulkinder		
Die Schließzeiten		
Grundsätze und Leitbild	11	
Unser Menschenbild		
Wie wir Menschen begegnen		
Wir nehmen uns Zeit		
Der positive Blick auf das Kind		
Unser Anspruch: Qualität		
Das Kinderhaus als Entwicklungsraum		
Das ABC unserer pädagogischen Arbeit	14	
Altersmischung		
Ausbildungsbetrieb		
Außengelände		
Beobachtung und Dokumentation		
Bewegung		
Bildung, Erziehung und Betreuung		
Die Rolle der ErzieherIn		
Elternarbeit		
→ Sprechstunde		
→ Aufnahmegespräch		
→ Elternabende		
		→ Elternbeirat
		→ Entwicklungsgespräche
		→ Tür- und Angelgespräche
		→ Elternbriefe, Emails & Co
		→ Gemeinsame Aktionen
		→ Elternberatung und Elternschule
		Eingewöhnungszeit
		Englisch
		Essen
		Hausaufgabenbetreuung
		Integration
		Interkulturelle Erziehung
		Konflikte
		Musik
		Neue Medien
		Öffentlichkeitsarbeit
		Partizipation
		Räume und ihre Funktionen
		Regeln und Grenzen
		Sommercamp
		Spielen
		Sprache und alternative Ausdrucksmöglichkeiten
		Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit
		Vernetzung
		→ Gemeinde
		→ Schulen
		→ Konfessionelle Kindergärten
		→ Jugendamt
		→ Fachtherapeuten
		→ Arbeitskreise
		→ Racket-Center
		→ VHS Nußloch
		Zeitstrukturen und Rituale

VORWORT

Das Kinderhaus & Familienzentrum feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag. Entstanden aus einer kleinen Elterninitiative hat es sich im Laufe der Jahre zu einer großen Kindertagesstätte mit einem kleinen „Ableger“, der Hortgruppe in der Schillerschule, entwickelt. Seitdem wir im Jahr 2003 die erste Konzeption erstellt haben, hat sich vieles verändert. Dennoch konnten wir feststellen, dass unsere Leitgedanken heute noch fast mehr Gültigkeit haben als noch vor zehn Jahren. Das bestätigt uns in unserer Arbeit.

Familienergänzende Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern ab einem Jahr bis zum Ende ihrer Grundschulzeit ist eine spannende Aufgabe, der sich die MitarbeiterInnen des Hauses gerne und mit großem Engagement stellen. Die Situation der Familien in unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Da sich das Kinderhaus zum Ziel setzt, auf die Bedürfnisse von Familien zu reagieren, unterliegt die Arbeit einem stetigen Wandlungsprozess.

Als Folge des Mehrbedarfs an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei und über sechs Jahren, der Ausweitung und Flexibilisierung der Betreuungszeiten und der Einführung des Orientierungsplanes als Bildungsplan ändern sich die Anforderungen in der Kinderbetreuung bezüglich Flexibilität, Raum- und Materialausstattung und der fachlichen Kompetenz des pädagogischen Personals. Diesen Herausforderungen stellen wir uns.

Die Arbeit des Kinderhauses bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den zumeist berufsbedingten Betreuungswünschen der Eltern und unserem Anspruch, den Kindern ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen und sich individuell und in Beziehungen gut entwickeln können. Durch den partnerschaftlichen Umgang mit den Eltern, dem Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung und einem regen, wechselseitigen Informationsfluss begleiten wir das Kind gemeinsam bestmöglich in seiner Entwicklung. Für diese Zusammenarbeit sind wir immer sehr dankbar.

Unsere Arbeit wäre ohne die ideelle und finanzielle Unterstützung der Gemeinde nicht möglich. Die verlässliche und solide Partnerschaft, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat, ist die Basis für die kontinuierliche Arbeit und für unsere Weiterentwicklung. Dass wir hier immer wieder ein offenes Ohr für unsere Ideen und Wünschen finden, freut uns.

Wir bedanken uns bei allen, die uns in den letzten Jahren unterstützt, begleitet und beraten haben.

Für das Team des Apfelbäumchens,
Andrea Kleinert

im September 2012

Das Apfelbäumchen ist Träger eines Familienzentrums & Kinderhauses und einer Hortgruppe an der Schillerschule.

Wir beschäftigen ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal. Derzeit arbeiten im Kinderhaus 32 pädagogische Fachkräfte, eine Verwaltungsfachkraft, 5 Hauswirtschaftskräfte, und zwei FSJ-Praktikanten.

WER IST VERANTWORTLICH?

Der Beirat

Das „Apfelbäumchen“ ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und trägt das Kinderhaus und ein Familienzentrum. Der Verein ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Die Mitgliederversammlung wählt alle zwei Jahre einen ehrenamtlich arbeitenden Beirat, der mindestens aus drei Personen besteht. Dieser bestellt, kontrolliert und unterstützt den geschäftsführenden Vorstand, der für die Geschäfte des Kinderhauses und des Vereins verantwortlich ist.

Das Team

Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, das wir nicht tun können.

Wenn wir uns uneinig sind, gibt es wenig, was wir tun können.

John F. Kennedy

Für die Arbeit mit den Kindern wird im Kinderhaus ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal eingestellt wie ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, HeilpädagogInnen, usw.

Das Personal des Kinderhauses setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- Gesamtleitung des Hauses
- Stellvertretende Leitung
- Verwaltungsleitung – zuständig für Verwaltungsaufgaben und Finanzen
- Bereichsleitungen der drei Altersbereiche: Kleinkinder, Kindergarten, Schulkinder
- Erzieher und Praktikanten in den verschiedenen Gruppen
- je nach Bedarf zusätzliche pädagogische Fachkräfte zur Betreuung der Kinder mit Behinderungen
- fünf Hauswirtschaftskräfte
- zwei FSJ-Praktikanten oder alternativ ein bis zwei Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes
- eine Hausmeisterin

Die MitarbeiterInnen identifizieren sich mit dem Leitbild des Hauses. Mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen bereichern sie die Arbeit und ergänzen sich gegenseitig.

Sie sehen die Herausforderungen der Arbeit als Chance der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung und nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Die Supervision begleitet diese Prozesse. Ihre Grundlage ist die eigene und wechselseitige Reflexion. Regelmäßige Gespräche der Kinderhausleitung mit den MitarbeiterInnen dienen dem Feedback. Menschen lernen aus Fehlern, deshalb dürfen sie bei der Arbeit vorkommen.

Die MitarbeiterInnen des Apfelbäumchens arbeiten im Team. Sie treffen sich regelmäßig sowohl in Kleinteamen, als auch im Gesamtteam. Dort informieren und bereichern sie sich gegenseitig. In den Teams werden:

- Informationen weitergegeben wie Termine, Neuerungen, Berichte aus der Gruppenarbeit,
- die grundlegenden Elemente der Arbeit besprochen und Handlungsperspektiven entwickelt,
- Entwicklungsberichte ausgewertet und auf deren Grundlage Handlungsstrategien besprochen,
- die täglichen pädagogischen Arbeiten und Projekte geplant sowie
- Fort- und Weiterbildungen angeboten.

Konflikte im Team werden offen und sachlich ausgetragen.

Der Informationsfluss zwischen Beirat und Kinderhaus wird durch die mindestens vierteljährlich stattfindenden Sitzungen gewährleistet. Die geschäftsführende Leitung und gegebenenfalls auch die für die Finanzen zuständige Verwaltungskraft sind hier das Bindeglied.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen ist für die MitarbeiterInnen selbstverständlich.

Gute Kommunikations- und Informationsstrukturen sind eine wesentliche Grundlage für eine gelungene Arbeit.

Rahmenorganisation

VEREINSMITGLIEDER

BEIRAT

- BESTEHT AUS MINDESTENS DREI MITGLIEDERN UND WIRD VON DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG GEWÄHLT
- BESTELT DEN VORSTAND

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND / KINDERHAUSLEITUNG

BEREICHSLEITUNG KLEINKINDER KINDER 1-3 JAHRE	BEREICHSLEITUNG KINDERGARTENKINDER KINDER 3-6 JAHRE	BEREICHSLEITUNG SCHULKINDER KINDER 6-10 JAHRE	VERWALTUNGSLEITUNG FINANZEN CONTROLLING	HAUSWIRTSCHAFT INSTANDHALTUNG
MO/DI GRUPPE 8.00-13.00 UHR	MO-FR GRUPPE 7.30-17.00 UHR	HORTGRUPPE 7.30-17.00 UHR		KÜCHENKRÄFTE
MI/DO/FR GRUPPE 8.00-13.00 UHR	MO-FR GRUPPE 7.30-17.00 UHR	HORTGRUPPE 7.30-17.00 UHR		HAUSMEISTER
MO-FR GRUPPE 7.30-14.00 UHR		REGELKERNZEIT 7.30-14.00 UHR		
MO-FR GRUPPE 7.30-17.00 UHR		HORT SCHILLERSCHULE 7.30-17.00 UHR		

DAS BETREUUNGSANGEBOT

In unserem Kinderhaus werden Kinder ab einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit aufgenommen. Sie finden ihren Platz in unterschiedlichen Gruppen. Es stehen insgesamt 160 Plätze zur Verfügung, die je nach Anzahl der Teilzeitplätze von mindestens 160 und mehr Kindern belegt werden.

Die Angebote für Kinder über drei Jahren können flexibel nach dem Bedarf der Familien gebucht werden. Die minimale Belegung ist zwei Tage pro Woche. Der Betreuungsumfang wird mit der Familie jeweils zu Beginn des neuen Kinderhausjahres am 1. September festgelegt und gilt dann für ein Jahr. Sollte sich die Familiensituation wesentlich verändern, sind Veränderungen in gegenseitiger Absprache möglich. Für die Kinder unter drei Jahren ist eine konstante Gruppensituation wichtig. Deshalb bieten wir in diesen Gruppen kein Platzsharing-Modell an. Dem unterschiedlichen Bedarf versuchen wir durch vier unterschiedliche Zeitmodelle in vier Gruppen gerecht zu werden.

Die Kleinkindgruppen für Kinder zwischen einem und drei Jahren

In vier Kleinkindgruppen werden jeweils zehn Kinder zwischen einem und drei Jahren aufgenommen. Sie werden von mindestens zwei Fachkräften kontinuierlich begleitet und betreut.

Es gibt vier verschiedene Zeitmodelle:

Mo/Di 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Mi/Do/Fr 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Mo – Fr 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Mo – Fr 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr

In Ausnahmefällen wie z.B. in sozialen Härtefällen werden auch Kinder unter einem Jahr aufgenommen.

Die Kindergartengruppen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren

In die beiden Kindergartengruppen werden jeweils maximal 20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren aufgenommen.

Je nach Nutzungsvereinbarung können die Kinder die Gruppen zu folgenden Zeiten besuchen:

Montag bis Freitag

8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (Kurzzeitplatz) oder

7.30 Uhr bis 14.00 Uhr (Langzeitplatz) oder

7.30 Uhr bis 17.00 Uhr (Ganztagesplatz).

Die Angebote können tageweise gemischt werden.

160 Betreuungsplätze stehen im Kinderhaus zur Verfügung.

Es gibt vier Gruppen mit unterschiedlichen Zeitmodellen.

Das Belegungsmodell kann im Rahmen der drei Belegungszeiten flexibel angepasst werden.

Wir haben Plätze für Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse.

Die Gruppen für die Schulkinder von der ersten Klasse bis zum Ende der Grundschulzeit

Diese Gruppen besuchen Kinder von der ersten Klasse an bis zum Ende der Grundschulzeit.

Für die Schulkindergruppen gelten folgende Nutzungszeiten:

Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 14.00 Uhr (Halbtagesplatz) mit oder ohne Schulferienbetreuung oder

7.30 Uhr bis 17.00 Uhr (Ganztagesplatz) mit Schulferienbetreuung

In Ausnahmefällen kann die Gruppe auch von einem Kind der fünften Klasse besucht werden.

Die Schließzeiten

Das Kinderhaus schließt ausschließlich im Sommer in den letzten drei Augustwochen und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.

GRUNDSÄTZE UND LEITBILD

Unser Menschenbild

Wir sehen die Menschen als einzigartige Individuen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Begabungen. Körper, Geist und Seele stehen miteinander in Wechselwirkung. Die Würde des Menschen begründet das Recht auf Unversehrtheit dieser drei Ebenen.

Die Persönlichkeit des Menschen ist ein Zusammenspiel zwischen dem individuellen Lebensplan, der Sozialisation und dem eigenen Umgang damit.

Der Mensch ist Teil der Gesellschaft und trägt so neben der Eigenverantwortung auch Verantwortung für andere Menschen. Die Entdeckung des eigenen Potentials, die Ich-Findung, geschieht nicht in der ausschließlichen Beschäftigung mit sich selbst, sondern in der Begegnung und Beziehung mit anderen Menschen. Sich einlassen auf den anderen, Menschen mit Offenheit zu begegnen, ist eine Bereicherung und gibt Impulse für Entwicklungen. Menschen wachsen miteinander und aneinander.

Wie wir den Menschen begegnen

Wir begegnen den Menschen mit Respekt, Toleranz und Ehrlichkeit. Wir nehmen sie ernst und gehen partnerschaftlich mit ihnen um. Wir hören ihnen aktiv zu und nehmen ihre Anliegen wahr. Unser Umgang ist freundlich, höflich, geduldig und humorvoll. Wir respektieren die Grenzen des anderen und versuchen, bei Problemen miteinander im Gespräch zu bleiben.

Ein wertschätzender Umgang schließt Kritik nicht aus. Das Bemühen um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Anderen zeigt Interesse und Engagement. Konstruktive Kritik geschieht reflektiert und auf der Sachebene. Gerade wenn wir Kritik äußern, achten wir auf unsere Sprache und unsere Wortwahl.

Beziehungen zu pflegen ist Arbeit. Wir üben uns in Geduld, Gelassenheit und in der Fähigkeit, vorurteilsfrei miteinander umzugehen, und wachsen daran.

In unserem Haus herrscht eine Atmosphäre des Angenommenseins und der Geborgenheit.

Respekt, Toleranz und Ehrlichkeit bestimmen unser Miteinander.

Wir nehmen uns Zeit

Man verliert die meiste Zeit damit, dass man Zeit gewinnen will.

John Steinbeck

Wir nehmen uns Zeit für die Menschen.

Wir nehmen uns Zeit für Dinge, die uns wichtig sind, indem wir Prioritäten setzen. Wir nehmen uns Zeit für die Menschen und bringen damit unsere Wertschätzung zum Ausdruck. Unseren Umgang mit der Zeit lernen wir von den Kindern. Sie leben im Hier und Jetzt und genießen den Augenblick.

Wir wissen um die Begrenztheit unserer Zeit und versuchen, die Augenblicke bewusst wahrzunehmen. Wir genießen die Zeit, die wir mit den Kindern verbringen.

Wir schätzen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit.

Der positive Blick auf das Kind

Jedes Kind trägt seinen individuellen Lebensplan in sich. Die Erwachsenen können Kinder begleiten und gemäß ihren Anlagen fördern, aber nicht grundsätzlich verändern. Wir blicken positiv und wertschätzend auf das Kind und entdecken gemeinsam dessen Einzigartigkeit. Kinder haben elementare Bedürfnisse. Sie brauchen Nahrung, Pflege, emotionale Zuwendung, Beziehungen, Ansprache und Bewegung. Kinder lernen mit allen Sinnen und sind getrieben von Neugierde. Kinder leben im Hier und Jetzt und genießen die Einmaligkeit des Augenblickes.

Wir nehmen die Kinderrechte ernst und fühlen uns ihnen verpflichtet.

Kinder haben Rechte, die im „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ der Vereinten Nationen festgelegt sind:

- das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung,
- das Recht auf Gesundheit,
- das Recht auf Bildung und Ausbildung,
- das Recht auf Freizeit, Spielen und Ruhe,
- das Recht sich zu informieren, gehört zu werden und sich zu versammeln,
- das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und auf Privatsphäre,
- das Recht auf Schutz vor Grausamkeiten und Gewalt im Krieg und auf der Flucht,
- das Recht auf Schutz vor Ausbeutung,
- das Recht auf Familie, elterliche Fürsorge, eine Heimat und ein sicheres Zuhause,
- das Recht auf eine gute Betreuung bei Behinderungen,
- das Recht auf Achtung und auf Individualität,
- das Recht auf den heutigen Tag, weil das Kind schon Mensch ist und nicht erst Mensch wird,
- das Recht auf Unwissenheit, weil sie das Recht auf Neugierde beinhaltet,
- das Recht auf Misserfolg, weil er die wichtige Grunderfahrung mit einschließt, dass man daran nicht zugrunde geht,

- das Recht auf Versuchung, weil es sonst zu einem moralisch passiven Menschen wird,
- das Recht auf Wechselhaftigkeit, weil es seine Rolle finden muss; es darf seine Gedanken und Urteile äußern, auch wenn die Begründung töricht scheint, weil es nur so sein Denken und Urteilen übt;
- das Recht auf Lüge und List, nicht weil es im Allgemeinen lügen darf, sondern weil es ihm gestattet sein muss, eine uns geläufige Regel zu erproben.

Alle Kinder der Welt haben diese Rechte, unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, nationaler oder sozialer Herkunft.

Unser Anspruch: Qualität

Wir haben einen hohen Anspruch an die Qualität unserer Arbeit. Sie lässt sich an drei Kriterien messen:

- an der Entwicklung der Kinder
in Bezug auf die Erreichung unserer pädagogischen Ziele und
in Bezug auf ihre altersgemäße Entwicklung;
- an der Zufriedenheit der Kinder,
die wir beobachten und in regelmäßigen Abständen befragen;
- an der Zufriedenheit der Eltern
in Bezug auf unser Dienstleistungsangebot und
in Bezug auf die Ziele der Elternarbeit.

Wir möchten die Qualität
unserer Arbeit ständig
verbessern.

Ein weiteres Qualitätskriterium ist die Nachfrage nach den Betreuungsplätzen des Kinderhauses. Sie zeigt uns, ob wir unsere Angebote am Bedarf der Familien orientieren.

Das Kinderhaus als Entwicklungsraum

*Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann;
gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann
und gib mir die Weisheit, das eine von dem anderen zu unterscheiden.*

Friedrich Ch. Oetinger

Das Kinderhaus ist Lebens- und Entwicklungsraum, in dem Wachstums- und Lernprozesse stattfinden.

Unsere Arbeit orientiert sich an dem sich verändernden Bedarf der Gesellschaft, insbesondere der Familien, und unterliegt so einem stetigen Wandel, ohne auf Grundsätze zu verzichten.

Wir verstehen uns als lernende Organisation. Eltern, Kinder und MitarbeiterInnen bereichern sich in der Zusammenarbeit wechselseitig und lernen voneinander. Es gibt Raum und Zeit, die organisatorischen und inhaltlichen Gegebenheiten zu reflektieren und zu verändern. Veränderungen werden als Chance gesehen sich weiterzuentwickeln. Wir MitarbeiterInnen verstehen uns als Lernende und Lehrende zugleich.

Wir lernen durch vielfältige Erfahrungen, alleine oder in verschiedenen Gruppenzusammenhängen. Das gegenseitige konstruktive Feedback ist für uns Bereicherung. Wir identifizieren uns mit unserer Arbeit und genießen Freiräume, in denen wir selbstbestimmt handeln können. Wir haben Zukunftsvisionen und sind gemeinsam auf dem Weg. Den Kindern sind wir in dieser Haltung Vorbild. Wir unterstützen sie in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen und erkennen an, dass jedes Kind sein eigenes Tempo hat.

DAS ABC UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

*Die meisten Kinder hören auf das, was man sagt;
einige Kinder tun, was man sagt;
aber alle Kinder tun, was man selbst tut.*

Kathleen Casey Theisen

Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder, zu denen wir eine lebendige Beziehung suchen. Gemeinsam entdecken wir ihre Lebenswelt, erweitern sie und helfen ihnen, sie zu begreifen. Unsere Grundhaltung gegenüber den Kindern ist positiv und annehmend.

Die Kinder lernen bei uns, sich selbst und andere wichtig zu nehmen.

Unser Anliegen ist die Entwicklung von individueller Persönlichkeit, von Gemeinschaftssinn und sozialer Kompetenz, um die Kinder auf eine lebenswerte und lebensfrohe Teilhabe an der Gesellschaft vorzubereiten. Dafür möchten wir mit unserer Arbeit Rahmenbedingungen und Anreize schaffen.

Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern.

Unser Auftrag ist die familienergänzende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

Altersmischung

In unserem Kinderhaus begegnen sich Kinder ab einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Arbeit mit den Kindern zwischen einem und drei Jahren findet in geschlossenen Gruppen statt, weil Kinder in diesem Alter den Schutzraum und die Sicherheit der festen Gruppe brauchen.

Die Kindergartengruppen und die Schulkindgruppen arbeiten teiloffen. Hier findet sehr viel Begegnung der unterschiedlichen Altersgruppen statt. Es entstehen familienähnliche Strukturen und ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Dies sehen wir als Bereicherung für die Entwicklung der Kinder und als Herausforderung für unsere Arbeit. Die jüngeren Kinder können sich an den älteren orientieren, sie entwickeln eine gute Vorstellung von ihrer Zukunft, weil sie erleben, was es z.B. heißt, ein Schulkind zu sein. Die großen Kinder üben sich im sozialen Miteinander, indem sie Verantwortung für die Kleineren übernehmen und Rücksicht üben. Die Kontinuität der Betreuung gibt uns die Chance, gute Übergänge zu schaffen und das Kind in seiner Bildungs- und Entwicklungsbiographie über viele Jahre sensibel zu begleiten.

Altershomogene sowie altersgemischte Gruppensituationen ermöglichen den Kindern unterschiedliche Lern- und Lebenserfahrungen.

Ausbildungsstätte

Das Kinderhaus ist Ausbildungsstätte für Menschen, die sich in einem pädagogischen Berufsfeld aus- oder weiterbilden möchten. So leiten, fördern, und begleiten wir Interessenten, Schüler und Praktikanten aus unterschiedlichen Bereichen wie:

- Schüler im Rahmen ihres Berufsorientierungspraktikums oder des Sozialpraktikums,
- Praktikanten, die ihr freiwilliges soziales Jahr ableisten und dies oft schon zur Berufsorientierung nutzen,
- Zukünftige Studenten für das Lehramt, die als Zugangsvoraussetzung ein Praktikum brauchen,
- Elementarpädagogikstudenten, die ihr Praxissemester bei uns ableisten,
- Schüler und Schülerinnen in der ErzieherInnenausbildung während der Tagespraktika im Unter- und Oberkurs,
- Anerkennungspraktikanten, die ihre schulische Ausbildung beendet haben, begleiten wir zur staatlichen Anerkennung.

Die Betreuung der Auszubildenden findet durch erfahrene Fachkräfte statt, die in regem Austausch mit den Schulen und deren LehrerInnen stehen. Die Arbeit mit den Auszubildenden erleben wir als Bereicherung. In diesem Zusammenhang überdenken wir immer wieder unser Konzept und bekommen einen guten Einblick in die Neuerungen der Arbeit. Außerdem schaffen wir auf diese Weise schon erste Kontakte zu fähigen Auszubildenden, die wir später gegebenenfalls in ein Arbeitsverhältnis übernehmen können.

Kleine und große Kinder
lernen bei uns im täglichen
Miteinander voneinander.

Bildungsübergänge werden
bei uns sanft gestaltet.

Wir sind Ausbildungsstätte
für vielfältige Berufe im
pädagogischen Umfeld.

Außengelände

Must we always teach our children with books?

Let them look at the mountains and the stars above. Let them look at the beauty of the waters and the trees and the flowers on earth. They will begin to think, and to think is the beginning of a real education.

David Polis

Die jüngeren Kinder spielen im Garten ausschließlich unter Aufsicht. Die älteren Kinder können sich ohne Erwachsene dort aufhalten, wenn sie sich an die vereinbarten Regeln halten.

„Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung.“

Die Außenanlagen können im Apfelbäumchen von den Kindern bei jedem Wetter genutzt werden. Naturerfahrungen spielen in unserer pädagogischen Arbeit eine große Rolle.

Die Allerkleinsten gehen gemeinsam nach draußen und bewegen sich dort immer unter der Aufsicht des pädagogischen Personals. In einem speziell für diese Altersgruppe ausgestatteten Außenbereich wird dem Bedürfnis nach besonderer Sicherheit Rechnung getragen. Nach und nach können die Kinder unter Aufsicht ihren Radius erweitern, immer entsprechend ihrer Fähigkeiten.

Kindergartenkinder, die sich schon verantwortungsbewusst an die Regeln im Garten halten können, dürfen in Kleingruppen nach Absprache auch ohne Aufsicht nach draußen.

Die Schulkinder können den Garten immer nutzen, müssen sich aber ebenfalls verlässlich an die vereinbarten Regeln halten.

Die Außenanlagen werden bei schönem Wetter am Nachmittag auch von Vereinsgruppen, wie z.B. von Krabbelgruppen etc. mitgenutzt. Für Feste bietet der Garten im Sommer eine ideale Lösung.

Beobachtung und Dokumentation

Die differenzierte Beobachtung der Kinder ist die Basis unseres pädagogischen Handelns.

Als Grundlage unserer Arbeit steht die gezielte, wertfreie Beobachtung sowohl des einzelnen Kindes als auch der Gruppe. Die Entwicklung der Kinder wird regelmäßig anhand von Entwicklungsbögen dokumentiert. Daraus ergeben sich für jedes Kind individuelle Förderziele, die gemeinsam mit den Eltern bei den regelmäßigen Elterngesprächen festgelegt werden. Zusätzlich zu den Entwicklungsbögen spielt die freie Beobachtung eine große Rolle. Hier lassen sich die Bildungs- und Lernthemen der Kinder besonders gut feststellen.

Außerdem führen wir einmal im Jahr eine Gruppenanalyse durch, um die Beziehungen der Kinder innerhalb der Gruppe und zum pädagogischen Personal zu betrachten.

Die Beobachtung dient ebenso der Planung und Durchführung von Projekten, die sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder richten.

Die Bildungs- und Lerngeschichten der Kinder werden im Portfolioordner individuell dokumentiert. Die Arbeit in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe wird anhand von Projektwänden dokumentiert.

Bewegung

Kinder haben das Bedürfnis sich zu bewegen. Durch Bewegung machen sie mannigfaltige Erfahrungen im kognitiven, emotionalen, sozialen und kreativen Bereich. Bewegung ist die Basis für abstrakte Denkprozesse, wie zum Beispiel das Raum-Lage-Verständnis.

Wir schaffen Bewegungsräume und lassen die Kinder so oft wie möglich im Freien spielen, klettern, toben, hüpfen und balancieren. Bewegliche Materialien bieten Anreize, sich selbst auszuprobieren und immer Neues zu wagen. Hier nehmen die Kinder ihren eigenen Körper wahr und lernen sich etwas zuzutrauen.

Alters- und entwicklungsentsprechende Bewegungsanreize schaffen wir

- durch eine angemessene Raumgestaltung,
- beim Aufenthalt im Außengelände, das jederzeit zugänglich ist, mit dem entsprechenden beweglichen und fest stehenden Bewegungs- und Konstruktionsmaterial,
- in den vorbereiteten Turnstunden,
- bei Bewegungsspielen im Stuhlkreis,
- beim Tanzen.

Wir sehen die Bewegung nicht isoliert. Bewegung, Sprache und Singen sind eng miteinander verknüpft. Hier schaffen wir ganzheitliche Lernerfahrungen.

Bildung und Erziehung

Der Mensch behält ...

- von dem, was er hört, 20%
- von dem, was er sieht, 30%
- von dem, was er hört und sieht, 50%
- von dem, was er nacherzählt, 60%
- von dem, was er selbst tut, 75%.

Bewegung ist für Kinder ein elementares Bedürfnis und Voraussetzung vieler Bildungsprozesse.

Die Lernfelder aus dem Orientierungsplan BaWü sind Grundlage unserer Arbeit.



Unser gesetzlicher Auftrag nach §22 Abs. 3 KJHG ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ausgehend von dem „sich selbst bildenden Kind“ schaffen wir Entwicklungsräume für individuelle Wachstums- und Entwicklungsprozesse. Als Ergebnis der Beobachtung bieten wir den Kindern unterschiedliche Lernanreize, sei es im Freispiel oder durch die Projektarbeit. Die Themen beziehen sich bei den Klein- und Kindergartenkindern auf die im Orientierungsplan genannten Bildungs- und Entwicklungsfelder. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, ihre Erfahrungen und Sinndeutungen, ihre Fragen und Antworten stehen im Mittelpunkt. Kinder lernen im Spiel. Deshalb sind die geeignete Raumgestaltung und die entsprechend vorbereitete Spielumgebung elementar.

Bildung ist für uns nicht nur die Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten. Die Bewältigung des Lebensalltages, die Beziehungsfähigkeit, die Fähigkeit eigene Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, eigene Wege zu gehen, aber auch im Team Aufgaben gut zu bewältigen, gehören für uns zu einem gebildeten Menschen.

„Ein Kind ist kein Gefäß das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ François Rabelais

Wir regen den Forschergeist der Kinder an und möchten die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragen wecken. Dinge erforschen bedeutet, gut zu beobachten, zu vergleichen und zu kategorisieren. Unser Ziel ist, bei den Kindern eine positive Einstellung zu Naturwissenschaften, Mathematik und Technik zu fördern. Das Experimentieren mit naturwissenschaftlichen Phänomenen stärkt die Kinder auch in einer Reihe von weiteren Basiskompetenzen wie Sprachkompetenz, Sozialkompetenz und Feinmotorik sowie Selbstbewusstsein und innere Stärke. Den Titel „Haus der kleinen Forscher“ dürfen wir tragen, weil sich unser Personal in diesem Bereich regelmäßig fortbildet.

Die Rolle der ErzieherIn

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion für die Kinder bewusst.

Wir verstehen uns als lebendiges Beispiel, Orientierungspunkt und Partner des Kindes. Deshalb sind die Selbstreflexion und die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit wichtig. Das pädagogische Personal lässt sich auf das Handeln und Wachsen des Kindes mit großem Respekt und Wertschätzung ein. Wir vertrauen der kindlichen Neugierde, der Lernfähigkeit und der Lernwilligkeit. Als Ausgangs-

punkt unserer Arbeit stellen wir uns die Frage, was das Kind will und braucht, um seine Stärken zu fördern und die Lernthemen zu erkennen. Für die Entwicklung des Kindes ist eine sichere emotionale Basis wichtig, deshalb ist eine gute und tragfähige Beziehung zu den Kindern unser Anliegen. Dies erreichen wir, indem wir uns Zeit nehmen, um mit den Kindern über ihre individuellen Themen in Kontakt zu kommen.

Die ErzieherInnen des Apfelbäumchens nehmen regelmäßig an Fortbildungen sowie an Supervisionen teil, um sich beruflich und persönlich weiter zu entwickeln.

Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit hat in unserem Kinderhaus einen besonderen Stellenwert. Nicht nur das Kind muss sich von den Eltern lösen und sich in einer fremden Situation zurechtfinden. Auch von den Eltern wird der Ablöseprozess oft ein wenig schmerzlich erlebt und mit großer Spannung erwartet. Grundlegend für eine gelungene Eingewöhnung ist, dass es gelingt, eine gegenseitige Vertrauensbasis zu schaffen. Die Aufnahme beginnt mit dem Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der für die Eingewöhnung zuständigen ErzieherIn. Die erste Kontaktaufnahme dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Ziel ist der Informationsaustausch, damit alle Beteiligten die neue Situation gut bewältigen können.

Kinder zwischen einem und drei Jahren werden über einen längeren Zeitraum von den Eltern begleitet bis ein guter Kontakt zur Bezugserzieherin das Abschiednehmen erlaubt. In aller Regel sind dies etwa zwei Wochen. Der Ablöseprozess ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind in der Gruppe sicher und geborgen fühlt.

Der Übergang zwischen der Kleinkind- und der Kindergartengruppe ist oft schon schneller zu bewältigen, weil die Kinder das Haus schon kennen und schon Kontakt zur Kindergartengruppe und der Bezugserzieherin im Gruppenalltag hatten. Trotzdem ist die Übergangsphase in diese deutlich größere Gruppe für die Kinder eine neue Herausforderung, die durch Begleitung der Eltern leichter wird. Wie lange die Eltern hier ihr Kind begleiten, ist individuell verschieden und wird im Aufnahmegespräch bzw. situativ entschieden.

Kinder ab dem Grundschulalter können den Eingewöhnungsprozess schon gut alleine schaffen. Sie werden jedoch in dieser Phase ebenfalls besonders eng begleitet und bekommen die nötige Zeit, um sich in der Schulkindergruppe gut einzuleben.

Eine behutsame Eingewöhnung schafft eine solide Vertrauensbasis für Kinder und Eltern.

Eltern und ErzieherInnen sind Erziehungspartner.

Wir nehmen uns Zeit für den Erstkontakt mit der Familie.

Wir möchten eine Vertrauensbasis für die Eltern schaffen und viel über das Kind und die Familie erfahren.

Wir informieren die Eltern umfassend.

Elternarbeit

Wir betrachten die Eltern als die Fachleute für ihr Kind und sehen uns als Erziehungspartner. Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns die Voraussetzung für eine gute Entwicklung des Kindes in unserem Kinderhaus. Wir nehmen Wünsche, Bedürfnisse und Kritik der Eltern ernst und überprüfen in diesem Zusammenhang unsere Arbeit.

Wir möchten mit den Eltern gemeinsam im Interesse des Kindes handeln. Das Wohlergehen des Kindes steht für uns im Vordergrund. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, um individuell auf die Kinder eingehen zu können.

→ Sprechstunde

Hier nehmen wir uns ausgiebig Zeit, informieren individuell und erläutern die Angebote des Kinderhauses. Die Schilderung der besonderen Rahmenbedingungen unseres Hauses sowie der pädagogischen Arbeit stehen hierbei im Vordergrund. Bei dieser Gelegenheit können die Familien das Haus besichtigen.

→ Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist von besonderer Bedeutung und wird bereits von der Bezugserzieherin des neuen Kindes geführt. Das frühe gegenseitige Kennenlernen dient dem Aufbau einer Vertrauensbasis, die wichtig ist, um das eigene Kind mit einem guten Gefühl im Kinderhaus abgeben zu können.

Im Aufnahmegespräch erfahren wir viel über die Entwicklungsgeschichte des Kindes, über die Familiensituation und über die Wünsche und Ängste der Eltern. Die Informationen helfen uns, das Kind besser zu verstehen und dem Kind individuell zu begegnen. Die Eltern bekommen an dieser Stelle einen guten Einblick in die Arbeit des Kinderhauses und erfahren, was uns in der Arbeit wichtig ist. Außerdem wird die Gestaltung der Eingewöhnungszeit miteinander abgestimmt. Zusätzlich bieten die ErzieherInnen des Kindergartens für die Eltern der neuen Kinder einen Elternabend an, bei dem sie einen ausführlichen Einblick in die Arbeit des Kindergartens bekommen.

→ Elternabende

Elternabende finden in jeder Gruppe mindestens einmal im Jahr zu Beginn des Kinderhausjahres statt. Hier können die Eltern sich gegenseitig kennen lernen und Kontakte knüpfen. Außerdem haben Sie die Gelegenheit, Anregungen und Kritik zu äußern und Fragen von allgemeinem Interesse zu stellen. Das pädagogische Personal gibt einen umfassenden Einblick über die Aktivitäten im Wochen- und Jahreslauf und in die pädagogische Arbeit.

→ Elternbeirat

Im Gegensatz zu der Wahl des Beirates findet die Wahl des Elternbeirates beim ersten Elternabend in jedem neuen Betreuungsjahr statt. Die Elternbeiräte sind das Bindeglied zwischen den Eltern und dem Team. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den ErzieherInnen. Hier werden sowohl organisatorische als auch inhaltliche Themen besprochen. Das gegenseitige Feedback spielt eine wesentliche Rolle. Die/der Elternbeiratsvorsitzende repräsentiert bei wichtigen Anlässen das Haus zusammen mit der Leitung und dem Beiratsgremium des Vereines.

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern und MitarbeiterInnen.

→ Entwicklungsgespräche

Ausführliche Elterngespräche finden für jedes Kind mindestens einmal im Jahr, bei Bedarf auch häufiger statt. Sie dienen dem gegenseitigen Austausch. Zum Thema wird hier das Befinden des Kindes im Kinderhaus und zuhause, der Entwicklungsstand, die Lernthemen und Besonderheiten des Kindes. Die Eltern werden zu diesem Gespräch eingeladen.

Wir informieren und beraten die Eltern regelmäßig und individuell.

Gesprächsgrundlage für die ErzieherInnen ist der Entwicklungsbericht, der für jedes Kind geführt wird und einen Überblick über den jeweiligen Entwicklungsstand gibt. Gemeinsam wird festgelegt, welche Ziele für das Kind formuliert werden. Entsprechende Handlungsstrategien werden zusammen festgelegt. Gegebenenfalls können bei Besonderheiten oder Problemen Fachtherapeuten mit einbezogen werden. In Einzelfällen ziehen wir auch die zuständige Fachkraft der Erziehungsberatungsstelle zu Rate. Die Eltern erhalten von diesem Gespräch ein Protokoll.

Sollten sich Eltern um die Situation ihres Kindes sorgen, können sie jederzeit einen zusätzlichen Gesprächstermin mit dem Bezugserzieher vereinbaren.

→ Tür- und Angelgespräche

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages im Kinderhaus. Beim Bringen und Abholen der Kinder müssen Informationen ausgetauscht werden. Je kleiner die Kinder, umso wichtiger ist der Informationsbedarf der Eltern. Wir versuchen, diesem Wunsch gerecht zu werden und auf die Eltern zuzugehen. Dennoch können Eltern bei Fragen und zur Informationsweitergabe die ErzieherInnen jederzeit ansprechen.

Innerhalb der Bring- und Abholzeit werden wir gerne angesprochen.

→ Elternbriefe, Email & Co

Mit Elternbriefen informieren wir die Eltern über aktuelle Termine, Themen und die Planungsarbeit in der Gruppe. Die Elternbriefe erscheinen je nach Bedarf. Oft bitten wir in unseren Elternbriefen oder Emails um Rück- oder Anmeldung bezüglich unserer Aktivitäten.

Elternbriefe erscheinen regelmäßig und geben die wichtigsten Informationen.

Hier sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen und bitten um fristgerechte Rückgabe. Wird eine Anmeldung nicht fristgerecht abgegeben, kann dies z.B. bedeuten, dass ein Kind an einer gemeinsamen Aktivität nicht mehr teilnehmen kann.

→ Gemeinsame Aktionen und Elternmitarbeit

Wir freuen uns über jedes Interesse an unserer Arbeit und über alle, die Lust und Zeit haben, sich in die Arbeit mit einzubringen. So gibt es eine Reihe von Aktionen, bei denen sich Eltern aktiv mit einbringen können, wie z.B. Ausflüge, Weihnachtsmarkt, Tag der offenen Tür, Sommercamp, besondere Bastelaktionen, etc. Viele dieser Aktivitäten sind ohne die Mithilfe der Eltern nicht möglich. Auch im Gruppenalltag können sich Eltern mit ihren Fähigkeiten und Begabungen einbringen. Eltern als Experten in die Arbeit mit einbeziehen zu dürfen ist, ist eine große Bereicherung für die Arbeit.

→ Elternberatung und Elternschule

Wir beobachten eine zunehmende Verunsicherung der Eltern in Erziehungsfragen. Viele fühlen sich in ihrer Erziehungsarbeit sehr belastet. Die Informationsfülle hilft den Eltern bei Problemen oft nicht weiter, weil sie keine individuellen Lösungen bietet. Ausführliche Elterngespräche und die häufig in Anspruch genommene Sprechstunde können diesem wachsenden Beratungsbedarf nicht immer gerecht werden. Deshalb bieten wir bei Bedarf Kurse an, wie z.B. Starke Eltern – Starke Kinder. Oder Eltern haben die Möglichkeit, sich von einer externen Fachkraft individuell beraten zu lassen.

Englisch

Englisch ist eine Weltsprache und es ist hilfreich, diese Sprache gut und flüssig zu beherrschen. Dafür möchten wir schon frühzeitig Grundlagen schaffen. Deshalb lassen wir die englische Sprache selbstverständlich in Liedern und Spielen in unseren Gruppenalltag einfließen.

Damit verfolgen wir Ziele wie:

- Die Kinder erleben die Situation, die entsteht, wenn jemand eine andere Sprache spricht.
- Wir wecken das Interesse an einer anderen Sprache.
- Die Kinder erleben und gewöhnen sich an die Melodie der englischen Sprache.
- Sie können einfache Zusammenhänge und Worte verstehen.
- Sie können einfache Lieder singen und Worte in englischer Sprache sprechen.

Das Erlernen der englischen Sprache in einem unterrichtsähnlichen Setting ist nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für die Kinder in diesem Alter kein Vorteil. Deshalb beschränken wir uns auf einen spielerischen Umgang mit diesem Thema.

Wir möchten das Interesse der Kinder an einer anderen Sprache wecken.

Essen

Wohlschmeckendes und gesundes Essen ist maßgeblich für das Wohlbefinden des Menschen. Deshalb haben die Mahlzeiten im Kinderhaus einen besonderen Stellenwert.

Im Haupthaus wird das Essen täglich frisch zubereitet, ergänzt durch einen örtlichen Lieferanten. Das Essen für die Hortkinder an der Schillerschule wird von einem Caterer geliefert. Auch hier achten wir auf eine gute Qualität. Wir legen Wert auf gesunde, ausgewogene Mischkost möglichst unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder. Auf Wunsch werden die Speisepläne den Eltern gerne ausgehändigt.

Die Kinder nehmen das Kochen mit allen Sinnen wahr. Die Köchin ist Ansprechpartnerin für die Kinder, bekommt von ihnen regelmäßiges Feedback und reagiert entsprechend flexibel.

Esskultur ist uns wichtig. Die MitarbeiterInnen essen gemeinsam mit den Kindern in Gruppen. Das Mittagessen ist ein regelmäßiges Ritual, bei dem das Gespräch miteinander einen festen Platz einnimmt. Beim gemeinsamen Essen üben die Kinder den achtsamen Umgang mit sich selbst und mit den anderen.

Die ErzieherInnen sind Vorbild und achten auf die Einhaltung der Tischregeln. Die Kinder lösen die beim Essen anfallenden Aufgaben immer selbständiger. Sie unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Außerdem gibt es den gemeinsamen „Frühstückstag“ der Kindergartengruppen und viele Koch- und Backaktionen.

Familienzentrum

Neben den Kindern spielen die Familien in der Apfelbäumchen-Arbeit eine wesentliche Rolle. Die Familienarbeit ist untrennbar mit dem Kinderhaus verbunden. Eltern können sich an unterschiedlichen Stellen aktiv am Geschehen beteiligen wie z.B. im Beirat, im Elternbeirat und bei Veranstaltungen des Kinderhauses. Außerdem gibt es eine Reihe von festen Orgagruppen, die sich ehrenamtlich um besondere Aktivitäten kümmern wie den Kinderkleider- und Spielzeugbazar, die Organisation eines Kerwestandes und die Waffelbäckerei im Rahmen des Nußlocher Gockelfestes. An einzelnen Nachmittagen in der Woche treffen sich außerdem selbstorganisierte Mutter-Kind-Gruppen zum gegenseitigen Austausch. Daneben gibt es nach Bedarf Beratungs- und Kursangebote wie Malkurse, Yogakurse, Spieleabende etc., teils selbstorganisiert, oder von Partnern, wie z.B. der VHS angeboten.

Der jüngste Spross des Apfelbäumchens ist der Chor „die Stimmbande“, der sich einmal wöchentlich im Musiksaal der Schillerschule zur Probe trifft und in der Regel zweimal im Jahr ein Konzert gibt. Alle, die Freude am regelmäßigen Singen haben, sind herzlich eingeladen, den Chor zu unterstützen.

Das Apfelbäumchen schafft Freiraum und bietet die Möglichkeit für ehrenamtliches Engagement im Rahmen

Wir wollen die Kinder mit ansprechendem, leckerem Essen verwöhnen.

Wir freuen uns über ehrenamtliches Engagement.

Der Chor des Apfelbäumchens freut sich jederzeit über Zuwachs.

der in der Satzung benannten Ziele wie die gegenseitige Unterstützung junger Familien im Lebensalltag. Die Lebenssituation von Familien unterliegt einem stetigen Wandel und so werden auch die Angebote immer wieder verändert und angepasst.

Mit der
Hausaufgabenbetreuung
fördern wir die schulische
Entwicklung der Kinder.

Hausaufgabenbetreuung

Zusätzlich zu der Bewältigung der alltäglichen Lebensherausforderungen erledigen viele Kinder im Hort ihre Hausaufgaben. Das pädagogische Personal möchte die Kinder hierbei unterstützen und legt Wert auf:

- eine Erholungsphase zwischen Schulzeit und Hausaufgabenzeit,
- eine ruhige und geordnete Arbeitsatmosphäre,
- individuelle Arbeits- und Zeiteinteilung sowie Befähigung zur selbständigen Problembearbeitung, beispielsweise durch Nutzung von Lexika,
- gegenseitige Unterstützung der Schulkinder, solange die ruhige Arbeitsatmosphäre gewahrt bleibt,
- Ermutigung des Kindes, seine Leistungen vor der Lehrkraft zu vertreten, auch wenn diese Fehler behalten; vollständige Fehlerfreiheit kann nicht Ziel der Hausaufgabenbetreuung sein, da dies das Bild des Lernstandes des Kindes verfälschen würde,
- Vollständigkeit der Hausaufgaben unter Berücksichtigung der Konzentration, Motivation und Ausdauer des Kindes sowie Informationsaustausch zwischen Kind und Erzieher und
- Vernetzung mit den Erziehungsberechtigten sowie der Schule bei Schul- oder Hausaufgabenproblemen.

Die Hausaufgabenbetreuung ist keine individuelle Nachhilfeleistung. Defizite, die sich manchmal über mehrere Schuljahre entwickelt haben, können von den Erziehern nicht ausgeglichen werden.

Kinder mit Behinderungen
und Andersbegabungen
sind bei uns willkommen.

Integration

Kinder mit Behinderungen oder Andersbegabungen finden bei uns ihren Platz. Bedingung ist, dass ihre Aufnahme mit dem Gruppenalltag vereinbar ist und wir in der täglichen Arbeit ihren besonderen Bedürfnissen gerecht werden können. Gegebenenfalls beziehen wir einen Fachtherapeuten in die tägliche Arbeit mit ein, oder vernetzen uns mit deren Arbeit. Die Kinder mit Behinderungen werden so weit wie möglich in das Gruppenleben integriert und können sich an den anderen Kindern orientieren. Es finden wechselseitige Erfahrungen statt und jeder kann von der Andersartigkeit des anderen profitieren.

Interkulturelle Erziehung

Die Kinder leben in einer multikulturellen Gesellschaft. Unsere Ziele sind gegenseitige Offenheit, Toleranz und Respekt vor der Kultur des Anderen. Vorurteile und Ängste können wir abbauen, indem wir persönliche Begegnung ermöglichen, Informationen geben und zur Auseinandersetzung mit anderen Lebensweisen anregen. Wir wecken bei den Kindern die Neugierde auf andere Kulturen, Sitten und Gebräuche. Sie können gegenseitig vielfältige bereichernde Erfahrungen machen.

Auf andere Sitten und Gebräuche, z.B. beim Essen, nehmen wir, wo immer möglich, Rücksicht.

Konflikte

Wenn Konfliktsituationen zwischen Kindern entstehen, beobachten wir diese zunächst sehr genau. Sind die Kinder in der Lage, den Konflikt zur Zufriedenheit aller Streitpartner zu lösen, mischen wir uns nicht ein.

Gibt es Probleme, versuchen wir zwischen den Streitpartnern zu vermitteln. Wir hören aktiv zu und gehen auf die individuellen Gefühle ein.

Droht die Streitsituation zu eskalieren, trennen wir die Streitpartner. Wir geben die nötige Zeit zum Nachdenken und Besinnen. Anschließend sprechen wir darüber, wie die Situation wieder in Ordnung gebracht werden kann.

Wir schaffen gemeinsam die Voraussetzung für eine Versöhnung.

Musik

Musik berührt die Seele und gehört zum Leben der Menschen. Mit Musik kann man Stimmungen ausdrücken und Freude bereiten. Kinder haben großen Spaß am Singen und Musizieren. Wir sehen die Musik als wichtiges Element der ganzheitlichen Förderung. Deshalb gibt es im Kinderhaus z.B.

- Instrumente, die jederzeit zugänglich sind,
- die Möglichkeit, Instrumente selbst zu bauen,
- Singkreise, Fingerspiele, Musik-AG,
- Rhythmikstunden,
- Verklangerungen von Bilderbüchern und Geschichten,
- viele Liederbücher, aus denen mit den Kindern zusammen gesungen wird.

Wir hören mit den Kindern „unbekannte“ Musik, wie Mozart, Beethoven, usw.

Neue Medien

Der bewusste und kritische Umgang mit neuen Medien ist uns wichtig. Wir sehen, dass die neuen Medien die Lebenswelt der Kinder prägen, und setzen uns damit auseinander.

In unserer Arbeit beziehen wir die neuen Medien dort mit ein, wo sie als Ergänzung des Spiel- und Lernangebo-

Die Begegnung mit anderen Kulturen ermöglicht bereichernde Erfahrungen.

Wir üben mit den Kindern den guten Umgang mit Konfliktsituationen.

Kinder haben Freude an Musik.

Neue Medien beziehen wir ein, wenn sie zum Nutzen der Kinder sind.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir und werben für unser Haus.

Kinder bestimmen und gestalten ihren Alltag mit.

tes dienen. In dem von uns vorgegebenen Rahmen haben die Kinder die Möglichkeit, die neuen Medien aktiv und selbständig zu nutzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das öffentliche Interesse an unserer Einrichtung ist groß. Während man ein genaues Bild von der traditionellen Kindergartenarbeit am Ort hat, ist das Bild von der Arbeit im Kinderhaus noch lückenhaft. Um diese Informationslücken zu schließen, Vorurteile und Berührungspängste abzubauen, ist uns die Transparenz unserer Arbeit wichtig.

Wir sind eine großes Kinderhaus mit einem Team, das professionell, kreativ und innovativ arbeitet. Unsere Arbeit ist den Bedürfnissen von Familien angepasst.

Dieses Bild möchten wir nach außen vermitteln durch ...

- die Sprechstunde, in der sich die Kinderhausleitung oder deren Stellvertretung Zeit nimmt, die Interessierten individuell zu informieren und zu beraten,
- Berichte über die Arbeit in der Rathaus-Rundschau,
- die Darstellung der Arbeit beim „Tag der offenen Tür“ und bei anderen Veranstaltungen,
- Beteiligung bei Gemeindeveranstaltungen wie Kerwe, Brunnenfest etc.,
- die Möglichkeit der Hospitation nach Absprache und
- regelmäßige Kontaktpflege mit interessierten Menschen.

Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir ein altersentsprechendes Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht. Die Kinder werden an der Gestaltung des Gruppenalltags aktiv beteiligt. Sie lernen Entscheidungen zu treffen, eigene Ideen zu entwickeln und sich selbst in den unterschiedlichsten Situationen auszuprobieren.

Dies sind insbesondere:

- die freie Auswahl der Spielpartner und des Materials während der Freispielzeit,
- die freie Raumauswahl durch die Öffnung der Räume während der Freispielzeit
- das Mitbestimmungsrecht bei der Projektauswahl und dem Projektablauf,
- die Teilnahme an der Kinderkonferenz,
- die Gespräche im Stuhlkreis,
- die Mitbestimmung bei der Speiseplangestaltung,
- die gemeinsame Gestaltung von Festen.

Räume und ihre Funktionen

Die Räume im Kinderhaus sind Orte, in denen der kindliche Alltag stattfindet. Die Atmosphäre darin ist für das Wohlbefinden der Kinder und Erwachsenen wichtig. Die Räume, die von den Kindern am meisten genutzt werden, sind offen, hell und freundlich.

In den Gruppen- und Funktionsräumen finden die Kinder das Material, mit dem sie sich beschäftigen wollen, Anregungen für alle Sinne, Möglichkeiten sich zu bewegen, zu entspannen und sich wohl zu fühlen. Gleichzeitig bieten die Räume Geborgenheit und Schutz.

Kinder erschließen sich ihre Räume (Freiräume) Stück für Stück, gemäß ihrem eigenen Tempo. Zunächst entdecken sie ihren Gruppenraum, um anschließend neugierig ihren Aktionsradius zu erweitern.

Die klare Struktur des Raumes mit einem übersichtlich angeordneten und gut sortierten Materialangebot gibt den Kindern Orientierung. Hier lernen sie, ihrem Alter entsprechend Mitverantwortung für die Ordnung zu übernehmen. Die Räume mit ihren unterschiedlichen Bereichen bieten die Möglichkeit für konzentriertes Spielen und Lernen. Die Kinder können sich in Gruppen treffen oder bei einer Einzelbeschäftigung Ruhe finden.

Die Atmosphäre der Räume trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei.

Das Material wird gut sortiert und sichtbar angeboten.

Regeln und Grenzen

Die Freiheit des Einzelnen endet da, wo die Freiheit des anderen beginnt.

Rosa Luxemburg

In unserem Kinderhaus arbeiten und leben sehr viele unterschiedliche Menschen miteinander in unterschiedlichen Gruppengefügen. Gerade deshalb sind uns Regeln und Grenzen besonders wichtig. Den Kindern bieten sie Sicherheit, Orientierung und Halt.

Die Regeln werden den Kindern altersentsprechend vermittelt. Sie sind verständlich, transparent und nachvollziehbar. Viele Regeln werden mit den Kindern gemeinsam diskutiert und erstellt. Die Konsequenzen bei Regelüberschreitungen stehen möglichst in einem direkten Zusammenhang mit der Regelverletzung.

Die MitarbeiterInnen sind auch hier Vorbild und müssen die Regeln ebenfalls einhalten.

Der Umgang miteinander verlangt gegenseitigen Respekt und Rücksichtnahme.

Unsere Hausregeln

Wir legen Wert auf einen respektvollen, rücksichtsvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, begründet auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. Wir tolerieren die Individualität, und akzeptieren die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen.

Unsere Hausregeln

Wir genießen die beiden Sommercampwochen am Waldrand gemeinsam mit den Kindern mit allen Sinnen.

- Meine Freiheit hört dort auf, wo ich die Freiheit des anderen verletze.
- Ich achte darauf, den anderen nicht zu verletzen, weder mit dem, was ich sage, noch mit dem, was ich tue.
- Ich bin höflich zu den anderen.
- Ich helfe, wenn ich gebraucht werde, und hole Hilfe, wenn ich es nicht alleine schaffe.
- Ich behandle mein Eigentum sorgfältig und achte auf das der anderen.
- Ich achte fremde Kulturen und Religionen.
- Ich nehme Rücksicht auf die Natur und verhalte mich entsprechend.

Sommercamp

Das Sommercamp hat für das Kinderhaus Tradition. Die letzten beiden Wochen vor den Apfelbäumchen-Sommerferien verbringen wir mit den Kindern der Kindergartengruppen und mit den Schulkindern am Waldrand. Dafür steht uns das Vereinshaus der Gemeinde Nussloch zur Verfügung.

Im Rahmen der üblichen Öffnungszeiten werden die Kinder im Wald betreut. Jeden Tag finden viele Aktivitäten statt, passend zum Jahresmotto des Sommercamps, wie z.B. Zirkus, Indianer oder Waldolympiade. Eine Besonderheit ist die Übernachtung der Vorschul- und Schulkinder und das gemeinsame Abschlussfest.

Es wird experimentiert, geforscht, gelernt, geklettert, getobt und der Wald wird mit allen Sinnen erlebt. Wir beschränken die Materialien, die wir vom Kinderhaus mitnehmen auf das Wesentliche und merken, dass sich die Kinder, angeregt durch die Schätze der Natur, phantasievoll und sehr ausdauernd beschäftigen. In unterschiedlichen Interessensgruppen kommen die jüngeren und die älteren Kinder zusammen und entdecken viele Gemeinsamkeiten. Wir erleben diese Zeit als große Bereicherung unserer Arbeit, zumal die Kinder das Camp immer mit großer Begeisterung genießen.

Spielen

„Lernen und Spielen sind für Kinder ein und dasselbe.“

Orientierungsplan BaWü

Kinder leben im Hier und Jetzt. Sie erschließen sich spielerisch mit allen Sinnen ihre Lebenswelt durch impuls-gesteuertes und lustvolles Tun. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Spiel erprobt und gefestigt. Dadurch wird die innere Welt des Kindes entwickelt und gestärkt. In unterschiedlichen Spielsituationen lernen die Kinder

miteinander und voneinander. Wir geben ihnen Material, Raum, Zeit und Spielimpulse. Grundlage hierfür sind unsere Beobachtungen und das einfühlsame Begleiten der Kinder in den Spielprozessen.

Sprache und alternative Ausdrucksmöglichkeiten

Unterm Rasen

*Es laufen die Kinder
und raufen und spielen,
und unter ihnen im Erdreich wühlen
die Würmer, die vielen.*

*Doch was sie da unten
im Dunkeln, im Kühlen,
die Würmer, die vielen
beim Wühlen fühlen,
keine Sprache beschreibt es.*

Es ist ein Geheimnis und bleibt es.

J. Guggenmos

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel. Mit ihrer Hilfe werden Beziehungen geknüpft und vertieft. Der differenzierte Sprachgebrauch ist außerdem wesentlich, um eigene Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken. Die deutsche Sprache gut zu beherrschen ist die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsbiographie. Wir regen die Kinder zum Sprechen und Erzählen an und sind Sprachvorbilder. Situationen, in denen das Sprechen in besonderer Weise gefördert wird, sind:

- Einzelgespräche,
- das Begrüßungs- und Abschiedsritual,
- der gemeinsame Kreis mit Fingerspielen, Liedern, Reimen, Diskussionen etc.,
- die Kinderkonferenz,
- das Frühstück und das Mittagessen,
- das Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern oder Geschichten.

Wir verstehen uns als
Sprachvorbilder und regen
die Kinder zum Sprechen
und Erzählen an.

Die Entwicklung der Sprache ist nie isoliert zu sehen. Sprache, Bewegung und Singen sind eng miteinander verknüpft. Deshalb singen, bewegen und sprechen wir viel mit den Kindern. Insbesondere tun wir dies mit unseren ein- bis dreijährigen Kindern. Zu Beginn der Sprachentwicklung helfen wir ihnen ihre Körpersprache in das gesprochene Wort zu „übersetzen“.

Kinder mit Sprachdefiziten werden gezielt gefördert. Gegebenenfalls durch eine externe Fachkraft.

Viel Wert legen wir außerdem auf alternative Ausdrucksformen, um Gedanken und Gefühle auszuleben. Wir regen die Kinder dazu an, ihre Fähigkeiten auszuprobieren, sei es durch Malen, Bauen, Basteln, Konstruieren, Pantomime und oder Tanzen.

Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit

Umweltbewusstsein entsteht bei Kindern durch das eigene Erleben und Entdecken der Natur. Diese Möglichkeit bieten wir dadurch, dass wir viel Zeit mit den Kindern in unserem Außengelände verbringen, aber auch durch diverse Projekte und Angebote im Jahreslauf. Dazu gehören unter anderem die Waldwochen, Gartenaktionen, das Sommercamp, Naturphänomene entdecken und untersuchen, etc.

Der verantwortungsvolle Umgang miteinander schließt für uns den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen mit ein. Deshalb gehen wir mit unseren Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien sorgsam und sparsam um. Wir machen Umweltfragen immer wieder zum Thema und diskutieren die Auswirkungen des persönlichen Handelns. Bei unserer Materialbeschaffung berücksichtigen wir immer mehr den Nachhaltigkeitsgedanken.

Vernetzung

Das Kinderhaus ist ein offenes Haus und steht in vielfältigen Beziehungen mit zahlreichen Einrichtungen. Diese Beziehungen ermöglichen den Austausch von Informationen und Ideen, bereichern die fachliche Arbeit, erweitern den Aktionsradius, schaffen Transparenz und Vertrauen.

→ Gemeinde

Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung ist uns wichtig. Wir verstehen uns als lebendigen Teil des Gemeindelebens. Auf unterschiedlichen Ebenen finden Treffen statt, die dem gegenseitigen Austausch von Informationen dienen und zuverlässige Absprachen ermöglichen. Wir pflegen außerdem Kontakte zu Vereinen, der Kinderkunstschule, Geschäften am Ort, dem Altersheim, etc.

Wir haben Verantwortung
für die Lebensqualität in
der Zukunft.

→ Schulen

Im Sinne eines guten Übergangs der Kinder vom Kinderhaus in die Grundschule kooperieren wir mit beiden Schulen am Ort. Es finden regelmäßige Kooperationstreffen statt, um organisatorische und inhaltliche Themen zu besprechen. Im letzten Kindergartenjahr haben die Vorschulkinder die Möglichkeit die Schulen zu besuchen und die Kooperationslehrerin besucht die Kinder in regelmäßigen Abständen, um mit den Kindern zu arbeiten und sie zu beobachten. Bei unklarer Schulreife eines Kindes stehen die LehrerInnen beratend zur Verfügung.

→ Konfessionelle Kindergärten

Die LeiterInnen der Nußlocher Kindertageseinrichtungen treffen sich etwa alle sechs bis acht Wochen. Hier werden Termine abgestimmt, die Wartelisten abgeglichen und organisatorische oder inhaltliche Fragen diskutiert. Gegebenenfalls werden auch gemeinsame Veranstaltungen geplant.

→ Jugendamt

Familien, die nicht in der Lage sind, ihren Lebensalltag alleine zu meistern und mit der Kindererziehung überfordert sind, können vom Jugendamt unterstützt werden. Im Rahmen dieser Hilfeleistung können Kinder mit schwierigen Familiensituationen im Kinderhaus betreut werden. In diesem Falle werden enge Absprachen zwischen Eltern, Jugendamt, LehrerInnen und dem pädagogischen Personal des Kinderhauses getroffen.

→ Fachtherapeuten

Kinder, die in ihrer Entwicklung eine besondere Begleitung und Unterstützung brauchen, werden von Fachtherapeuten betreut. Um ihren besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden, erhalten sie oft eine zusätzliche Förderung, die im Rahmen des Kinderhauses stattfinden kann. Alternativ dazu wird eine Fachpraxis besucht. Im Sinne einer vernetzten und effizienten Arbeit sind wir mit den Therapeuten im Austausch. Das Einverständnis der Eltern ist hierfür die Voraussetzung.

→ Hortarbeitskreis/Krippentreffen/ etc.

Die ErzieherInnen des Kinderhauses stehen mit Fachkräften anderer Institutionen in regelmäßigem fachlichen Austausch, um ihr Wissen zu erweitern und an Erfahrungen anderer zu partizipieren.

→ Racket-Center

Das Apfelbäumchen hat mit dem Racket-Center eine Firmenpartnerschaft. Alle Mitglieder und Mitarbeiter erhalten die Angebote des Racket-Centers 10% günstiger.

Außerdem bietet das Racket-Center eine zweitägige Kleinkindbetreuungsgruppe für Kinder zwischen einem und drei Jahren an. Hier findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen dem Personal der beiden Einrichtungen statt.

Zeitstrukturen und Rituale
ordnen unser Leben, geben
uns Sicherheit und Halt.

→ Volkshochschule Nußloch

Kursangebote der VHS Nußloch können bei Bedarf gerne in den Räumen des Apfelbäumchens stattfinden, wenn die Themen für Eltern oder Kinder von Interesse sind.

Zeitstrukturen und Rituale

Feste Rituale sind uns wichtig und geben den Kindern und Erwachsenen Sicherheit, Orientierung und Halt. Es gibt in allen Gruppen Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen. Sie sind den altersentsprechenden Bedürfnissen der Kinder sowie den Gruppen- und Zeitstrukturen angepasst.

Die täglichen Zeiteinheiten bieten Gelegenheit,

- zur Ruhe zu kommen, zu kuscheln, vorzulesen und sich zu unterhalten,
- sich zu bewegen, zu toben, zu rennen, zu hüpfen und zu turnen,
- Hausaufgaben zu machen, zu lernen und sich still zu beschäftigen,
- zum Spielen, allein oder in der Gruppe,
- für das Frühstück und das Mittagessen,
- Geburtstage und Feste zu feiern.

Feste, Feiern und Jahreszeiten teilen das Jahr in Abschnitte. Diese Rhythmen werden von uns beachtet und in die Arbeit einbezogen. Wir machen die Kinder sensibel für die Veränderungen in der Natur und vermitteln die Hintergründe der Feste. Zu den traditionellen Festen, die wir im Kinderhaus des Apfelbäumchens feiern, gehören St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern. Projekt- und themenabhängig können andere Feste dazukommen.

Apfelbäumchen e.V.

Kinderhaus
Kurpfalzstraße 75
69226 Nußloch

Leitung: Andrea Kleinert

Tel (06224) 16572
Fax (06224) 147371

info@apfelbaeumchen-nussloch.de
www.apfelbaeumchen-nussloch.de

